

In memoriam Peter Hochsieder

30. Juni 1920-21. September 2009

Ehemaliger Vorsitzender, Ehrenmitglied der Gesellschaft, Ehrenmitglied der Abteilung für Völkerkunde

Peter Hochsieder wurde am 30. Juni 1920 in Gross-Sichdichfür bei Marienbad im Egerland geboren. Seine Mutter war Konzertpianistin, sein Vater akademischer Maler und Grafiker. Mit Kriegsbeginn musste Peter Hochsieder sein Studium der Medizin an der Deutschen Karls-Universität in Prag unterbrechen. 1943 wurde er schwerkriegsbeschädigt aus der Wehrmacht entlassen. Er beendete die Hochschulausbildung an der Leopold-Frankens-Universität in Innsbruck und spezialisierte sich anschließend zum Facharzt für Kinderkrankheiten. Seit 1977 war er Mitglied, seit 1991 Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Nach seiner 1983 erfolgten Pensionierung als Regierungsmedizinaldirektor widmete er sich voll und ganz seiner Sammlertätigkeit.

In einem von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf formulierte er: „Schon mein Vater hatte eine sehr wertvolle umfangreiche Sammlung von seinen Reisen in Nordafrika mitgebracht. Diese Sammlung hat schon mein Interesse als Kind geweckt.“ Die Sammlung verblieb bei Kriegsende in Tschechien. Peter Hochsieder schrieb weiter: „Sobald es mir nach dem Krieg finanziell möglich war, unternahm ich Reisen zunächst nach Nordafrika und begann handwerkliche und kunsthandwerkliche Erzeugnisse aus Marokko, Tunesien und Algerien zu sammeln.“ Seine Interessengebiete erweiterte er in späteren Jahren auch auf Westafrika und die Balearen.

Sein Ziel, die Kenntnisse und Erfahrungen, die er auf seinen Reisen gesammelt hatte, sowie die Gegenstände in Nürnberg anderen Menschen zu präsentieren, ließen ihn 1980 in die Naturhistorische Gesellschaft eintreten, wo er in der Abteilung für Völkerkunde mitarbeitete.



Als Nachfolger von Dr. Manfred Lindner wurde Dr. Peter Hochsieder 1985 zum 1. Vorsitzenden der Naturhistorischen Gesellschaft gewählt. Er begann Verhandlungen der NHG mit der Stadt Nürnberg über die Raumsituation der Gesellschaft mit dem Ziel eines Umzugs. Schon nach einem Jahr musste er krankheitsbedingt seine Aufgaben ruhen lassen und auf eine weitere Amtszeit verzichten.

Dr. Peter Hochsieder war ein begeisterter Sammler von Alltagsgegenständen aus Nord- und Westafrika. Seine Schenkungen begannen 1990 mit der Übergabe eines Tanzstabes der Yoruba, Nigeria, und endeten 2006. Sie vervielfachten unsere nord- und westafrikanischen Bestände. Waffen, Werkzeuge, Musikinstrumente, Kleider, Gefäße, aus Holz, Leder, Keramik, Metall, fast kein Sammlungskomplex blieb unberücksichtigt. Er besuchte nahezu alle westafrikanischen Länder von Kamerun bis Mauretanien und die nordafrikanischen Staaten von Libyen bis Marokko.

Von Anfang an war er bemüht, seine Sammlungen auch den Besuchern zu präsentieren. So begleiteten immer wieder Ausstellungen seine Schenkungen. Schon im Luitpoldhaus gestaltete er mit Exponaten aus Afrika Son-

derausstellungen, deren Themen seine große Liebe zu Afrika widerspiegeln. Die in vielen Jahren und auf vielen Reisen gesammelten Exponate wurden erstmals 1990 in der Ausstellung „Nomadenkultur Mauretaniens“ gezeigt, gefolgt von „Die Arabeske - Zauberei des Alltags“ 1992 und „Schmuck der Nomaden“ 1992/93. 1994 folgte die unvergessene Ausstellung „Westafrika unter dem Einfluss des Islam“, in der erstmalig das Berberzelt und das Kamel zu sehen waren, die heute im Sahara-Raum des Museums die Besucher anlocken. Den Abschluss seiner Afrika-Präsentationen bildete die Ausstellung „Bronzeguß in verlorener Form“ 1995/96. Aber auch andere Sammlungsteile, die nicht alle zu uns gelangt sind, wurden von ihm präsentiert, so 1991 „Siurells – eine uralte Mallorca-Tradition“, 1993/94 „Keramik der Töpfer von Mallorca“ und 1995/96 „Böhmisches Glas aus zwei Jahrhunderten“. Der Museumsumzug und die Planungen der neuen Räume führten schließlich 2001 zur dauerhaften Ausstellung von Teilen

In memoriam Hermann Fröhling

9. August 1924-11. Oktober 2009

Ehemaliger Schriftführer, Ehrenmitglied der Gesellschaft

Hermann Fröhling wurde am 9. August 1924 geboren. 1973 trat er in die Naturhistorische Gesellschaft ein und engagierte sich in der fotografischen Dokumentation. Er beteiligte sich unter anderem bei den Fotoarbeiten für die 1981 erschienene Abhandlung Bd. 38, „Dokumente verschollener Südseekulturen“. Im gleichen Zeitraum fotografierte er als Erster die Nivchi-Sammlung aus Ostsibirien. 1995 fertigte er die ersten Farbbilder unserer Costa-Rica-Sammlung an. Aber auch außerhalb der Naturhistorischen Gesellschaft wurde er als geachteter Fotograf tätig. So dokumentierte er u. A. detailreich die Lorenzkirche. Auch wenn er namentlich nur als Fotoautor eines Beitrages im Jahresbericht von 1981 über eine Zauneidechse genannt wird, so ist

seiner Sammlung im neuen Sahara-Raum in der Norishalle, der fast ausschließlich mit Objekten von ihm bestückt ist. 2003 folgte die dauerhafte Ausstellung weiterer Teile seiner Sammlung im Westafrika-Raum des Völkerkundemuseums.

Seit 1992 wurde er auf seinen Afrika-Reisen von Frau Dr. Hertha Grobe begleitet, die, angeregt und beraten durch ihn, eine Äthiopienammlung dem Museum schenkte. Die Sammlung konnte unter Mitwirkung beider Gönner ebenfalls 2003 in einer großen Sonderausstellung in der Norishalle gezeigt werden.

Doch nicht nur die Darbietung der Objekte lag ihm am Herzen, auch die Erfahrungen, die er auf seinen Reisen gemacht hatte, präsentierte er in 30 Vorträgen, gehalten zwischen 1984 und 2003, sowie in 7 Beiträgen in „Natur und Mensch“.

Wir verlieren mit ihm einen Afrikakenner, einen großzügigen Schenker, und einen lieben Freund.

Werner Feist



er doch ungenannt mit zahlreichen Fotos in den Veröffentlichungen der Gesellschaft vertreten. 1979 wurde er zum Schriftführer der Gesellschaft gewählt; er betreute dieses Amt bis 1989. Nicht wenigen Mitgliedern ist er als Herr der Schlüssel des Luitpoldhauses in Erinnerung. Seine genauen Schlüssellisten waren noch nach dem Umzug in die Norishalle die Basis für die korrekte Rückgabe. Zum Dank für seine langjährigen Verdienste als Schriftführer und für seine Arbeit in der Fotodokumentation wurde er 1989 zum Ehrenmitglied ernannt.

Gudrun Müller